

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirks

Abonnementpreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zatragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontos: Nummer 4
Postcheckkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 10 Zeilenbreite
Preiszeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 231

Sonnabend, am 3. Oktober 1925

91 Jahrgang

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Sonntag, den 3. Oktober, Übung

Nach der Übung Ausschussführung.

Quartier-Entschädigung.

Die Auszahlung der Quartier-Entschädigungen erfolgt gegen
Rückgabe der Quartierzettel
Montag, den 5. ds. Mts., vormittags von 9 bis 10 Uhr
in der Stadtkasse.
Dippoldiswalde, am 2. Oktober 1925. Der Stadtrat.

Öffentliche Impfung

der in diesem Jahre impfpflichtigen Erstimpflinge, die im Impf-
termin am 7. Juli 1925 wegen übertragbarer Krankheiten —
besonders wegen des damals herrschenden Keuchstiftens — nicht
geimpft werden konnten, findet
Montag den 5. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr
im Sitzungszimmer des Rathauses durch den beauftragten Impf-
arzt Herrn San.-Rat Dr. med. Voigt, hier, statt.
Im übrigen gelten auch für diese Impfung die in der Be-
kannmachung des Stadtrats vom 2. 7. 1925 festgelegten Straf-
und sonstigen Bestimmungen.
Die Nachschau findet Montag, am 12. Oktober 1925,
nachmittags 2 Uhr statt.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 2. Oktober 1925.

Sitzung der Kirchgemeindevertretung.

Tagesordnung liegt in der Superintendentenur aus.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Rüstig ist seit Vergebung der Bauarbeiten
für die Handels- und Gewerbeschule auf dem Bauplatz an der
Weißeritzstraße geschäft worden, sind die Erdarbeiten in der
Hauptachse erledigt und die Grundmauerarbeiten ein tüchtiges
Stück gefördert worden, so daß am gestrigen Freitag der Grund-
stein gelegt werden konnte. Nachmittags 5 Uhr versammelten
sich auf dem Bauplatze die Mitglieder der städtischen Kollegien,
des Ausschusses und des Lehrerkollegiums der Handels- und Ge-
werbeschule, Bauleiter und Baumeister, Herren Kiehl und
Warsch, sowie sonstige Freunde der Schule zu einer kurzen Weihe-
feier. Auch die Schülerschaft würde teilgenommen haben, doch
war sie der Ferien wegen nicht zu erreichen. Stellvertretender
Bürgermeister Stadtrat Amtsgerichtsrat Dr. Arnold begrüßte in
Vertretung des J. J. beurlaubten Bürgermeisters die Erschei-
nenden und dankte für ihre Teilnahme an dem wichtigen und
bedeutungsvollen Akte. Er gab der Hoffnung Raum, daß das
Werk zum Wohle der Stadt gedeihen möge und erinnerte daran,
daß es schwieriger und langwieriger Beratungen bedürfte, ehe
der Beschluß über den Bau zustande kam. Es sei keine Kleinig-
keit in so schwerer Zeit wie jetzt, das Werk durchzuführen. Wenn
ein dementsprechender Beschluß gefaßt worden sei, sei es ge-
schehen in der festen Zuversicht, daß die Schule sich weiter so
kräftig entwickle wie bisher. Es sei schwer gewesen, das nö-
tige Baugeld zu finden, die Mittel zum Bau bereit zu stellen.
Er dankte dann der Staatsregierung für die gewährte Beihilfe,
dem Bezirk für die Unterstützung und sprach die Hoffnung und
Erwartung aus, daß das Werk rüstig vorwärts schreite, daß es
bis zum Winter unter Dach komme und später Schülern und
der Stadt zum Segen gereiche. Möchten die Beziehungen zwi-
schen Stadt und Bezirk durch die Schule noch enger geknüpft
werden. Die Handelschule habe bisher schon gezeigt, was sie
zu leisten vermag, möchte sie auch weiter den gestellten Anfor-
derungen gerecht werden. Voller Vertrauen in die Leitung der
Schule sei dieses Gebäude in Aussicht genommen. Stadtrat Dr.
Arnold stieg dann in die Baugrube hinab und legte die kupferne,
etwa 25 Zentim. lange, gegen 6 Zentim. im Durchmesser me-
ssende Waage in den Grundstein an der Westseite des Grund-
stückes an, worauf die Maurer sofort die Deckplatte des Grund-
stückes auflegten. In der Kapsel befinden sich: 1 Grundstein-
legungsakten, 1 Erläuterungsbericht zum Bau von Bauleiter
Architekt Kiehl, 1 Verzeichnis der Mitglieder der städtischen
Kollegien, 1 Bericht der Handels- und Gewerbeschule über das
Schuljahr 1924/1925, (in dem auch die Mitglieder des Handels-
und Gewerbeschul-Ausschusses und des Lehrerkollegiums ver-
zeichnet sind), 1 kurzer Rückblick über die letzten Jahrzehnte deut-
scher und sächsischer Geschichte, 4 Zeitungen (2 Weißeritz-
Zeitungen, 2 Dippoldiswalder Tagesblätter) mit Notizen über den
Bau, 7 gangbare Geldmünzen (ein 1 Reichsmark-, ein 50 Pf.-,
ein 10 Pf.-, ein 5 Pf.-, zwei 2 Pf.- und ein 1 Pf.-Stück),
mehrere nicht mehr kursfähige Münzen und Geldscheine aus der
Inflationzeit, 1 Heft über den Dollarkurs von 1919 bis 1923.
Die Urkunde hat folgenden Wortlaut: Urkunde. Dieser Grund-
stein zur neuen städtischen Handels- und Gewerbeschule ist heute
Freitag, am 2. Oktober 1925, nachmittags 5 Uhr, im Beisein des
Stadtrates, der Stadtverordneten, des Schulausschusses, der Leh-
rerschaft, der Bauleitung und des Bauausführenden in sächlicher
Freier geleitet worden. Es habe stets vom neuen Schulhaus Fleiß,
Ereignlichkeit und gute Sitten aus. Der Stadtrat: Dr. Arnold.
Die Stadtverordneten: M. Schumann. Der Schulausschuh: Hoch.
Der Direktor der Schule: Rieker. Die Bauleitung: Gebrüder
Kiehl, Arch. B. v. U. Der Baumeister: P. Warsch. Hiernach
hat Stadtrat Dr. Arnold im Namen der Stadt die ersten drei
Hammerschläge mit den Worten: mente A maleo — mit Kopf
und Hand wobei das Haus errichtet werden, mit Kopf und Hand
wobei in ihm gearbeitet werden. Ihm folgte Stadtrat Hoch als
Vorstand der Handels- und Gewerbeschulausschusses. Er tat
die Hammerschläge mit den Worten: Wir wollen kühn mit festem

Blick der Zukunft in das Auge sehn, denn uns befeht stets ein
Gedanke: das Wissen, daß wir vorwärts gehn. Studiendirektor
Rieker, der Leiter der Anstalt, sagte: Drei Wünsche sind es,
die mir als Vertreter der Schule besonders am Herzen liegen
und denen ich Ausdruck geben möchte: Möge die hohe Staats-
regierung, mögen die städtischen Körperschaften, die Handels-
kammer und alle Freunde der Schule ihr das bisher gezeigte
Wohlwollen immer bewahren, möge an der Schule stets eine für
den Beruf begeisterte und von der hohen Verantwortlichkeit
erfüllte Lehrerschaft tätig sein und mögen aus der Schule Ge-
schlechter hervorgehen, harmonisch gebildet an Körper, Seele und
Geist, junge Männer und Frauen, die den ersten Willen haben,
an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken. Die
nächsten Hammerschläge tat Architekt Kiehl als Bauleiter
mit den Worten: Möge das Schulgebäude Dippoldiswalde und
seiner Bürgerchaft zur Freude und zum Heil und Segen, möge
es eine Bildungstätte werden, in der Fleiß, Strenge und
gute Sitten zu Hause sind. Ihm folgte dann noch Baumeister
Warsch mit den Worten: Gott zur Ehr, der Jugend zur Lehr, der
Stadt zur Ehre. Damit war die Feier zu Ende. Die Werk-
leute befestigten den Grundstein noch, die Teilnehmer an der
Feier aber begaben sich ins Bahnhotel. Bei diesem Beisammen-
sein beachte Dr. Arnold — wenn auch mit Bier, das jeder selbst
bezahlte — ein Hoch auf die städtische Handels- und Gewerbe-
schule aus und Stadtverordnetenvorsteher Inspektor Schumann
gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Bau des Gebäudes günstig
fortschreite, die Witterung gelatte, es noch unter Dach zu
bringen und die Mittel bereitgestellt werden könnten, den Bau
zu Ende zu führen, damit im Herbst 1926 das Gebäude bezogen
werden könne. Es sei schwer gewesen, die Zustimmung zum
Bau zu geben, er hoffe aber auf weitere Unterstützung der
Staatsregierung und des Bezirks und daß die Bürgerchaft, ver-
treten durch die Stadtverordneten, künftig bemüht bleiben werde,
die Mittel zur Tilgung und Verzinsung der Bausumme aufzu-
bringen. Erleichtert worden sei der Entschluß zum Bau dadurch,
daß durch die neue Schule auch die Volksschule schöne Zimmer
zurückgegeben werden könnten, das Werk somit auch unseren
Kindern diene. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Dip-
poldiswalde. — Auch wir wünschen dem Bau rüstigen Fortgang und
günstliches Ende, der Schule ein weiteres Wachsen und Ge-
deihen zum Segen unserer heranwachsenden Jugend, zum Besten
unseres Vaterlandes.

— Gestern konnte wieder eine Einwohnerin unserer Stadt,
Laura verw. Schüle, wohnhaft in der Apotheke, auf 85 Lebens-
jahre juristisch werden. Mit den vielen anderen, in deren Wohnungen
sie als stets Hilfsbereite aus und eingegangen ist, bringen auch
wir ihr unsere Wünsche dar.

— Wir weisen nochmals auf die heute und morgen im Vor-
tragsaal der Müllerstraße stattfindenden Wochenenda-
tagung der Reichszentrale für Heimatsdienst hin. Entgegen der
ersten Mitteilung wird heute abend Gewerkschaftsleiter Arndt-
Dresden über „Probleme der Volks- und Weltwirtschaft“ spre-
chen, während der für morgen festgesetzte Vortrag Dr. Menke-
Glückerts „Die Krise der modernen Staaten“ beibehalten wor-
den ist.

Dippoldiswalde. Im Schützenhausaal wird morgen Son-
ntag nach dem die Gruppe Dippoldiswalde des Sächs. Elbgau-
verbundes ein Gesangs-Konzert veranstalten und damit dem neu-
bauten Saale die Weihe geben. Neben Massenschören gelangen
auch Einzelchöre der verschiedenen Gruppenvereine zum Vortrag.
Das Programm weist 15 Vortragnummern mit 25 Liedern, leicht-
er und schwerer Art auf. Das Eintrittsgeld ist außerordentlich
niedrig bemessen, so daß wirklich jeder Freund deutschen Männer-
gesanges das Konzert besuchen kann.

Dippoldiswalde. Nächsten Mittwoch, den 7. Oktober, abends
8 Uhr, wird der Christliche Elternverein einen Vortragabend in
Stadt Dresden halten. Der Referententwurf zum Reichsschul-
gesetz, über den jetzt fast alle Blätter schreiben, dafür oder da-
gegen, bildet zwar nicht das Thema des Hauptvortrages, aber
selbstverständlich wird er zur Sprache kommen, und schon aus
diesem Grunde mühten möglichst alle Mitglieder des Vereins
kommen und andere mitbringen. Über vor allem empfiehlt es
sich, weil der Sekretär des Landesverbandes der christlichen
Elternvereine, Pfarrei Geißler aus Dresden, selbst Vortrag hal-
ten wird, also einer der mitten drin in der christlichen Eltern-
bewegung steht und über alle in Verbindung mit ihr stehenden
Fragen genauestens Bescheid weiß. Sein Thema lautet: Was
hat die christliche Elternbewegung bisher erreicht und was will
sie noch? Außerdem wird Frau Obersteuerinspektor Wunder-
lich über die am vergangenen Sonntag in Wandau stattgehabte
Landesversammlung der christlichen Elternvereine Bericht erstatten.
Alle Gemeindeglieder, denen an einer christlichen Erziehung des heran-
wachsenden Geschlechts gelegen ist, sind herzlich willkommen.

Dippoldiswalde. Die Zahlung der Erwerbslosen am 1. 10.
1925 ergab 18 männliche und 5 weibliche Erwerbslose mit 38 Ja-
hreszuschlagempfindern.

Dippoldiswalde. Vor 50 Jahren verkaufte die hiesige Bran-
denburger Gesellschaft ihr „Braunbar“ an den vormaligen Ortsbesitzer
Geisler aus Oberhäslich.

— Automobilisten, die in die Sächsische Schweiz fahren, wien
wie uns vom Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V. Dres-
den geschrieben wird, vor einer schnellen Durchfahrt durch den
Ort Königstein gewarn. In der letzten Zeit haben sich an der
Hauptverkehrsstraße Pirnaer Straße und Amtsgasse verschiedentlich
Automobilunfälle ereignet und der Stadtrat von Königstein machte
in einer amtlichen Mitteilung alle Kraftfahrzeugführer besonders
auf die außerordentlich ungünstigen Verkehrsverhältnisse in
Königstein aufmerksam. An der Einfahrt zu beiden Straßen sind
auf Veranlassung des Verbandes nach Mitteilung des Stadtrates
Auffahrtshilfen angebracht worden. Zur Vermeidung weiterer
Unfälle ist allen Ausflüglern zu raten, dieses Stück vom Kraft-
wagenverkehr nach der Sächsischen Schweiz bevorzugten Strecke
äußerst langsam und mit größter Vorsicht zu befahren.

— In Fördebergsdorf war die Inhaberin eines Ge-
schäfts verstorben und wie dies auf dem Lande üblich ist, ausge-
bahrt worden. Kurz vor der Beerdigung verstarb unbekannt
Spitzhoben in das betreffende Kolonialwarengeschäft einen frechen

Einbruch und entwendeten dabei allerlei Waren und Sachen von
erheblichem Werte. Ein herbeigeholter Polizeiband verfolgte die
Spur bis Tharandt, doch ging diese dann verloren.

Dresden. Das Ministerium für Volksbildung macht be-
kannt: Wegen der andauernd schlechten Witterung der letzten
Zeit und des vielfach herrschenden Mangels an Arbeitskräften
werden die Bezirksschulämter im Einvernehmen mit dem Wirt-
schaftsministerium und dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium
ermächtigt, auf Antrag von Schulbezirken zu genehmigen, daß
Schulkinder, die sich mit Einverständnis ihrer Eltern dazu bereit
finden, Unterrichtsfreiheit zur Teilnahme an der diesjährigen Hoch-
schulernte gewährt wird, soweit ein Bedürfnis hierfür anzuer-
kennen ist. Werden die Anträge der Schulbezirke mit Mangel
an geeigneten Arbeitskräften begründet, so ist ihnen keine Ge-
nehmigung des örtlichen Arbeitsnachweises beizufügen.

— Vom Räte zu Dresden wird geschrieben: Die Ent-
wicklung des Deutschen Hygienemuseums, die unzulängliche Unter-
bringung seiner ständig wachsenden Sammlungen und das
zwingende Erfordernis, diese endlich in ihrer Gesamtheit in den
Dienst der Volksaufklärung und Sozialhygiene zu stellen, drängen
dazu, den seit langen Jahren geplanten Museumsbau baldigst
in Angriff zu nehmen. Als Bauplatz kommt in erster Linie wegen
seiner günstigen Verkehrslage und der Möglichkeit monumentaler
Gestaltung das Gelände des Alten Botanischen Gartens zwischen
dem Rathenaplatz und dem Pirnaischen Platz in Frage; dabei
können die baukünstlerisch wertvollen Räume des jetzt ungenügend
ausgenutzten Kurländer Palais in den Museumsbau eingegliedert
und als Verwaltungs- und Vortragssäle mit verwendet werden.
Das Finanzministerium hat vorbehaltlich der Entscheidung des
Landtages die schenkweise Ueberlassung des Baugeländes, außer-
dem eine bare Baubeihilfe von 1 Million RM. in Aussicht ge-
stellt. Mit der Bebauung des Alten Botanischen Gartens würde
endlich auch der unerfreuliche Zustand beseitigt, der seit langem
Anlaß zu nicht unberechtigter öffentlicher Kritik gibt. Der Rat
hat beschlossen, unter Voraussetzung, daß der Staat die Bau-
unterstützung leistet, und die Grundsteinlegung im Frühjahr 1926
geschähe, den Stadtverordneten zum Bau des Deutschen Hygiene-
museums die Bewilligung einer Baubeihilfe von 2 Millionen RM.
aus Anlehnmitteln vorzuschlagen und bei der Bewilligung des
Grundstückes der katholischen Volksschule mitzuwirken.

Dresden. Die kommunistische Fraktion hat im Landtag eine
Anfrage eingebracht, worin sie von der Regierung Auskunft
über angebliche Zwischenfälle verlangt, die sich am Sonntag, 20.
September, im Justizhaus von Waldheim ereignet haben sollen.
Nach Mitteilungen der kommunistischen Presse soll man dort
ebensowenig drei Stunden lang schreckliche Mißbräuche der politischen
Gefangenen gehört haben. Auch will man Worte der Wärter
gehört haben: „Das sollt ihr uns hüben, ihr Hunde.“ Die Nach-
richtentele der Staatskanzlei teilt dazu u. a. folgendes mit:
„Ein Gefangener, der wegen einer großen Reihe gefährlicher
Rückfälligkeiten eine längere Zuchthausstrafe verbüßt, hatte seit
dem 4. Juli 1925 bereits dreimal die Einrichtung seiner Zelle,
wohlgemerkt, soweit nicht sein Eigentum in Frage kam, zer-
trümmert, auch Beamte durch Wisse usw. verletzt und fortgesetzt
unflätig beschimpft, so daß er aus Sicherheitsgründen gefesselt
und in Arrest gebracht werden mußte. Ohne irgendetwas anher
Anlaß begann er am Abend des 20. September 1925 erneut zu
brüllen, zu schimpfen und zu toben, entledigte sich seiner Fesseln,
schlug wiederum in seiner Zelle alles kurz und klein, brach sogar
Ziegelsteine von der Zellenmauer los und warf sie zum Fenster
hinaus. Infolge des Lärmes gerieten auch einige andre Gefangene
des Zellenhauses vorübergehend in Unruhe. Von unangenehmen
Folgen hätte es sein können, daß die elektrische Beleuchtung
während des Vorfalls ganz zufällig auf kurze Zeit verlösche. Dank
dem besonnenen Eingreifen der Beamten wurde die Ruhe bald
wieder hergestellt.“

Oberreithenbach b. Freiberg. Der Besitzer des Erdgerichts
Oberreithenbach, Barthel, ist wegen Verdachts der Brandstiftung
dem Amtsgericht Brand-Erbisdorf angeklagt worden. In der
Mittwochnacht war eine Scheune des Erdgerichts Oberreithen-
bach niedergebrannt. Das Feuer wurde um 1/4 Uhr früh von
der Wache der im Gute einquartierten Mannschaft des 4. Pionier-
bataillons bemerkt, die sofort alarmierte. Die Einquartierung und
die Ortsfeuerwehr griffen kräftig ein und schafften, da die Scheune
nicht zu retten war, die angrenzenden Gebäude, die denn auch
unversehrt blieben. Die im Erdgeschoß des Brandobjektes unter-
gebrachten Pferde und Geshirre sowie der auf dem Gutshofe
befindliche Wagenpark konnten gerettet werden, so daß keinerlei
Seeresat beschädigt wurde. Die Scheune hingegen brannte völ-
lig aus.

Ramenz. Auf dem Braum des Braunkohlenwerkes zu
Reichholz verunglückte tödlich der Arbeiter Schneider aus Trabo.
Mit Grasausschneidern im Waggon fahrend, lief ein Jag
mit einer unvorschriftsmäßig angebrachten nicht erleuchteten
Bremse ein. Schneider, der das Eintreffen des Zuges nicht be-
merken konnte, wurde von der Bremse ergriffen und kam unter
die Räder. Die Achse stand direkt auf seinem Brustkorb. Erst
nach einer Stunde wurde seine Leiche geborgen. Der Bedauerns-
werte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Leipzig. Am Dienstag nachmittags wurde in Wölitz-Ehren-
berg beim Schlenkerbau ein 19-jähriger Arbeiter verunglückt. Er
war dort bei den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt und hatte,
wahrscheinlich, um sich die Arbeit zu erleichtern, den festen Lehm-
boden an einer Stelle etwa einen Meter tief unterhöhlt. Röh-
lich löste sich ein etwa 25 Zentner schwerer Erdblock und ver-
schüttete durch seine lehmige, harte Masse den Arbeiter. Dabei
wurde er rücklings an einen hinter ihm stehenden eisernen För-
derkasten des Krans geschleudert und blieb, aus Mund und Nase
blutend, liegen. Seine Kollegen, von denen ihn einer kurz vor-
her gewarnt hatte, befreiten ihn. In einem Schädelbruch und
mehreren Rippenbrüchen ist er noch an demselben Tage gestorben.

Plauen. Der 26 Jahre alte Kaufmann Ifarth aus Plauen
ist gestern, 2. Okt., auf der Elsterberger Straße mit seinem Mo-
torrad mit einem Geschir eines Ortsbesitzers zusammengestoßen
und so unglücklich gestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitt und
heute nachmittag im Krankenhaus verstorben ist. Das Pferd des
Ortsbesitzers mußte abgetötet werden.